

Geibel, Emanuel: Valet muß ich dir geben (1833)

1 Valet muß ich dir geben,
2 Du alte Lindenstadt;
3 Schon glüht an deinen Reben
4 Wie Purpur Blatt um Blatt;
5 Schon stiebt es von den Wipfeln,
6 Und dunkler treibt der See,
7 Und auf der Berge Gipfeln
8 Erglänzt der erste Schnee.

9 Du bist mir hold gewesen;
10 So nimm des Gastes Dank,
11 Der hoffnungsvoll Genesen
12 Aus deinen Lüften trank,
13 Den nach verjährter Plage
14 Am grünen Flutenring
15 Durchsonnter Frühherbsttage
16 Beglückte Rast umfing.

17 Da lernt' ich fromm aufs neue
18 Die Stimmen all verstehn,
19 Die durch des Himmels Bläue
20 Im Zug des Windes gehn;
21 Was in den Wellen schauert,
22 Was in des Waldes Grund
23 Sehnsüchtig glänzt und trauert,
24 Noch einmal ward's mir kund.

25 Ich sah, wenn längst versunken
26 In Schwarz der Täler Grün,
27 Am Schneehorn purpurtrunken
28 Ein heiß Erinnern glühn;
29 Wo grimm durch Klippenbogen
30 Der Gießbach Bahn sich schuf,

31 Erscholl mir's aus den Wogen
32 Wie trotz'ger Jubelruf.

33 Und wie im segelhellen,
34 Besonnten Griechenschiff
35 Mich einst auf blauen Wellen
36 Das Lied Homers ergriff,
37 Sprach hier in dunklen Zungen
38 Aus Felsgeklüft und Tann
39 Der Geist der Nibelungen
40 Geheimnisvoll mich an.

41 Versenkt in tiefes Lauschen
42 Oft saß ich bis zur Nacht;
43 Da kam's wie Adlersrauschen
44 Auf mich herab mit Macht;
45 Durch meinen Busen zückte
46 Verwandter Drang und Klang,
47 Und was mich hob und drückte,
48 Ward flutender Gesang.

49 O stillvertiefte Stunden,
50 Labsal der Sängerbrust,
51 Wohl seid ihr hingeschwunden
52 Rasch mit des Sommers Lust.
53 Doch walzt das Herz lebendig
54 Mir auf nach eurer Ruh',
55 Und frohgekräftigt wend' ich
56 Der Heimat heut mich zu.

57 Dort winkt mir nach der Muße
58 Manch liebgewordne Pflicht;
59 Es winkt mit hohem Gruße
60 Des Herrschers Angesicht,
61 Der, jedem Flügelschlage

62 Des deutschen Geistes hold,
63 Der Hoffnung künft'ger Tage
64 Ein licht Panier entrollt.

65 Die Kunst in Laub und Blume
66 Umwob des Vaters Thron;
67 Nun ringt mit solchem Ruhme
68 Gedankenvoll der Sohn.
69 Den Ernst der Weisheitschule
70 Gesellt er jenem Flor
71 Und neigt vom Königstuhle
72 Dem deutschen Lied sein Ohr.

73 Wohl mag ich treu ihm danken,
74 Der für den Wanderstab
75 Mir frommen Wirkens Schranken,
76 Mir Herd und Heimat gab,
77 Und, weil er selbst tiefinnen
78 Die heil'ge Flamme nährt,
79 Mit fürstlich hohen Sinnen
80 Des Dichters Freiheit ehrt.

(Textopus: Valet muß ich dir geben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61555>)